



**In dieser Ausgabe:**

Stellungnahme der DVSG zur Gemeinsamen Empfehlung „Reha-Prozess“	1
Leitlinien und Empfehlungen für eine Gute Praxis Gesundheitsberichterstattung	1
Save the Date! DVSG-Bundeskongress 2019	1
MBOR: Train-the-Trainer-Seminar	2
Grundlagenseminar: Soziale Arbeit in der Palliativversorgung	2
Interkulturelle Kompetenz in der Arbeit mit onkologisch erkrankten Menschen	2
DVSG-Fortbildungen 2018 - Weitere Themen und Termine	2
Neue Zuzahlungsstaffelungen bei Rehabilitation*innen der DRV	3
NAKOS gibt Selbsthilfeeadressen 2018 heraus	3
Fachtag mit Workshop: Entlassmanagement - zwischen Theorie und Praxis	3
Save the Date!. Fachtagung der LAG Schleswig-Holstein. Diagnostik in der Sozialen Arbeit	3
Vereinbarung zur Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase	4
Fachtagung Ambulante Wohnungslosenhilfe	4

**Stellungnahme der DVSG zur Gemeinsamen Empfehlung „Reha-Prozess“**

Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) hat zeitnah nach Inkrafttreten des BTHG die Gemeinsame Empfehlung (GE) Reha-Prozess in einem aktualisierten Vorschlagsentwurf vorgelegt. Die DVSG war aufgefordert, hierzu eine Stellungnahme aus der Perspektive der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit abzugeben.

In ihrer Stellungnahme vom 25. April 2018 begrüßt die DVSG, dass mit den Regelungen der künftigen GE Reha-Prozess die Menschen mit Behinderung konsequent in den Mittelpunkt gestellt werden soll. Diese Grundsätze sind auch im dem Vorschlagsentwurf der Gemeinsamen Empfehlung 'Reha-Prozess' an verschiedenen Stellen aufgegriffen. Damit allerdings die Umsetzung tatsächlich gelingen kann, ist es aus Sicht der DVSG erforderlich, den Aspekt der Personen- und Bedarfszentrierung unter Berücksichtigung des Wunsch- und Wahlrechts in der GE Reha-

Prozess verbindlich an weiteren Stellen herauszustellen und das bio-psycho-soziale Modell im stärkeren Ausmaß zugrunde zu legen.

Die DVSG-Stellungnahme unterbreitet hierzu konkrete Vorschläge, die sich beispielsweise auf eine stärkere Benennung und Einbeziehung der Fachkräfte der Sozialen Arbeit im ambulanten und stationären Bereich sowie deren Einbeziehung in der Begutachtung / Diagnostik. Daneben wird für eine systematische Fallsteuerung im gesamten Reha-Prozess mit einer deutlicheren Orientierung an gemeinsamen Standards und für eine bessere Umsetzung der Personen- und Bedarfszentrierung, beispielsweise durch niedrigere Zugangssteuerung zur Beratung, plädiert.

Stellungnahme unter:

[www.dvsg.org](http://www.dvsg.org) (Die DVSG - Fachbereiche - Rehabilitation und Teilhabe - Aktivitäten)

**Leitlinien und Empfehlungen für eine Gute Praxis Gesundheitsberichterstattung**

In einer Sonderausgabe des RKI Journal of Health Monitoring wurden Leitlinien und Empfehlungen für die Gesundheitsberichterstattung (GBE) veröffentlicht. Diese sollen eine fachliche Orientierung für das Erstellen von Gesundheitsberichten bieten und dazu dienen, die GBE auf kommunaler sowie auf Landes- und Bundesebene zu unterstützen und eine hochwertige Berichterstattung sicherzustellen.

Die Leitlinien und Empfehlungen wurden von einer Arbeitsgruppe entwickelt und nach einem Begutachtungs- und Überarbeitungsprozess von der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM) und dem Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (BVÖGD) verabschiedet. Es ist geplant, die Gute Praxis Gesundheitsberichterstattung unter Beteiligung weiterer Fachgesellschaften weiterzuentwickeln. Hierzu wurde zu einem Stellungnahme-Verfahren aufgerufen, an dem sich die DVSG beteiligt hat.

Der DVSG-Fachbereich Gesundheitsförderung und Prävention hat insbesondere Anmerkungen

zu den Leitlinien und Empfehlungen aus lebensweltorientierter Perspektive, mit dem der Alltag der Menschen im Fokus steht. Dies impliziert insbesondere eine sozialraumorientierte und sektorenübergreifende sowie partizipative Praxis in der GBE.

Vor diesem Hintergrund wurde unter anderem darauf hingewiesen, dass standardisierte Verfahren es kaum vermögen, die Entstehung und Aufrechterhaltung von Gesundheit im Alltag - aus dem der lebensweltorientierten Perspektive zugrunde liegendem subjektorientierten Verständnis - zu erklären. Die GBE bedarf daher einer Ergänzung um alltagsweltnahe, subjektive Daten.

Daher sind aus Sicht der DVSG nicht nur quantitativ erhobene Daten notwendig, sondern dringend auch qualitative Daten, die dazu geeignet sind, die subjektive Lebenslage und Situation zielgruppenspezifisch zu analysieren und zu interpretieren.

Stellungnahme unter:

[www.dvsg.org](http://www.dvsg.org) (Die DVSG - Fachbereiche - Gesundheitsförderung und Prävention - Aktivitäten)

**Save the Date!**  
**DVSG-Bundeskongress 2019**

Der nächste DVSG-Bundeskongress Soziale Arbeit im Gesundheitswesen findet am  
**14. und 15. November 2019**

im Kongress Palais in Kassel statt. Aktuelle Informationen in Kürze unter  
[www.dvsg-bundeskongress.de](http://www.dvsg-bundeskongress.de)

## MBOR: Train-the-Trainer-Seminar

**Termin:** 11. - 12. 06. 2018

**Veranstaltungsort:** Berlin

Für eine spezifischer an der Beschäftigungsfähigkeit ausgerichteten medizinischen Rehabilitation, wurde von den durch die Deutsche Rentenversicherung belegten Rehabilitationskliniken in den letzten Jahren eine stärkere berufsbezogene, diagnostische und therapeutische Kompetenz eingefordert. Hierzu zählen auch spezielle Gruppenangebote der So-

zialen Arbeit in der medizinisch berufsorientierten Rehabilitation (MBOR).

Anhand der wachsenden Bedeutung Sozialer Arbeit, insbesondere im Rahmen von MBOR, ist es notwendig, Standards zu entwickeln und Sozialarbeiter\*innen in der Praxis zur Verfügung zu stellen. Die DVSG hat daher Schulungsmanuale zu sozialarbeiterspezifischen Gruppenangeboten in der medizinisch berufsorientierten Rehabilitation entwickelt.

Ziel des Seminars ist es, in kompakter Form eine Einführung in die Methodik, Didaktik und Inhalte von sozialarbeiterischen Schulungsprogrammen in der medizinischen Rehabilitation zu geben. Die Schulungsprogramme für die in der medizinisch-beruflichen Rehabilitation möglichen Kleingruppen werden vorgestellt und in Gruppenarbeit die Vor- und Nachteile sowie Umsetzungsmöglichkeiten für die eigene Praxis erarbeitet und diskutiert.

## Grundlagenseminar: Soziale Arbeit in der Palliativversorgung

**Termin:** 05. - 06. 07. 2018

**Veranstaltungsort:** Berlin

Die DVSG bietet erneut ein Grundlagen-seminar für Sozialarbeiter\*innen an, die schwerstkranken und sterbende Menschen beraten und betreuen.

Hintergrund sind politische und gesellschaftliche Bestrebungen, die Qualität der Versorgung dieser Menschen zu verbessern, unabhängig davon, ob dies in spezialisierten Bereichen erfolgt oder in der allgemeinen Versorgung. Das im November 2015 verabschiedete Hospiz- und Palliativgesetz sowie der Runde Tisch zur Versorgung schwerstkranker und sterbenden

Menschen unterstreichen dies.

In der Palliativversorgung sollen alle Dimensionen menschlichen Lebens einbezogen werden: physisch, psychisch, sozial, spirituell. Soziale Arbeit kann auf der Basis ihrer professionellen kommunikativen Kompetenzen und ihrer berufsethischen Grundlagen wesentlich zu einer Verbesserung der Versorgung beitragen. Allerdings gelingt die Umsetzung nicht zwangsläufig, da die Beratung und Begleitung von sterbenden Menschen und deren Angehörigen besondere Anforderungen an das Vorgehen, die Kommunikation und Selbstreflexion stellt.

Das Grundlagenseminar wendet sich an Sozialarbeiter\*innen, die in ihrem Arbeitsalltag mit schwerstkranken Menschen zu tun haben (z. B. in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder Beratungsstellen) und die ihre Kommunikation sowie ihr Handeln bezogen auf diese besondere Lebenssituation reflektieren und erweitern wollen.

Die Fortbildung ist als Einführung in das Arbeitsfeld der allgemeinen palliativen Versorgung zu verstehen und ersetzt nicht die unter anderem von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) geforderte Weiterbildung für die spezialisierte Versorgung.

## Interkulturelle Kompetenz in der Arbeit mit onkologisch erkrankten Menschen

**Termin:** 24. 09. 2018

**Veranstaltungsort:** Berlin

Aufgrund von zunehmender Globalisierung, Flucht und Zuwanderung kommt es zu immer mehr kulturellen Überschneidungssituationen. So auch in der Beratung, Betreuung und Begleitung von Menschen aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten. Diese Begegnungen sind nicht immer von gegenseitigem Verständnis geprägt und das „Unwissen“ gegenüber dem Unbekannten - dem „Fremden“ kann die Kommunikation und damit einhergehend die Versorgung erschweren.

„Interkulturelle Kompetenz“ bezeichnet die Fähigkeit sich auf sein Gegenüber egal welcher Kultur einzulassen und angemessen zu agieren. Gerade in der Arbeit mit onkologisch erkrankten Menschen ist das Wissen über Glauben, Rituale sowie die Wahrnehmung über Krankheit und Gesundheit von großer Bedeutung.

In diesem Seminar wird die Frage gestellt, ob es wirklich große Unterschiede zwischen den Kulturen in Bezug auf Krankheit und Gesundheit gibt. Es werden Vorurteile beleuchtet und eine Mög-

lichkeit aufgezeigt, dem Unbekannten offen zu begegnen.

Darüber hinaus werden die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen für geflüchtete Menschen dargestellt. Nur mit diesem Wissen eine adäquate Versorgung onkologische erkrankte Menschen organisiert werden kann.

Ziel der Veranstaltung ist, Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Umgang mit Krankheit und Tod in unterschiedlichen Kulturen zu erkennen und daraus zu lernen.

## DVSG-Fortbildungen 2018 - Weitere Themen und Termine

### Leiten statt Leiden – Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit für Führungskräfte in Sozialdiensten

06. + 07.09.2018 in Frankfurt

### Bundesteilhabegesetz und Entlassmanagement

11. + 12.10.2018 in Frankfurt

### Beratung von Menschen ohne Krankenversicherung - Rechtliche Grundlagen und Praxisbeispiele (Aufbaukurs)

25. + 26.10.2018 in Mainz

### Soziale Arbeit in der medizinischen Rehabilitation - Damit aktive Teilhabe und Nachhaltigkeit gelingen kann

02. + 03.11.2018 in Berlin

### Sozialrechtliche Fragen der Onkologie

07. + 08. 11. 2018 in Heidelberg

### Das bio-psycho-soziale Modell und die ICF. Transfer und Nutzung für die Soziale Arbeit im psychiatrischen Bereich

09. 11. 2018 in Hamburg

### Kollegiale Beratung und Supervision in der Klinischen Sozialarbeit

19. + 20.11.2018 in Essen

### Soziale Arbeit im Gesundheitswesen Vorsorgevollmacht + Patientenverfügung

26.11.2018 in Berlin

### Soziale Arbeit im Gesundheitswesen Schwerbehindertenrecht

27.11.2018 in Berlin

### Weitere Informationen zu allen DVSG-Seminaren:

DVSG-Bundesgeschäftsstelle  
Haus der Gesundheitsberufe  
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin  
T (030) 39 40 64 540  
[fortbildung@dvsg.org](mailto:fortbildung@dvsg.org)

Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldungen das Online-Anmeldeformular unter [www.dvsg.org](http://www.dvsg.org) (DVSG-Fortbildungen)

Einzelne Seminaarausreibungen sowie der Überblick aller Fortbildungen im Jahr 2018 sind ebenfalls auf der DVSG-Homepage ersichtlich.

**Neue Zuzahlungsstaffelungen bei Rehabilitand\*innen der DRV**

Seit Beginn des Jahres gelten neue Regelungen bei der Zuzahlung im Bereich der Deutschen Rentenversicherung (DRV). § 32 SGB VI sieht für Rehabilitand\*innen der Rentenversicherung Zuzahlungen bei der Inanspruchnahme von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und bei sonstigen Leistungen vor. Die bisher geltende „drei-stufige“ Staffelung der Zuzahlungsregelung, wurde nun um vier weitere Stufen ergänzt.

Die Zuzahlungshöchstgrenze beträgt 10 Euro pro Tag für längstens 42 Tage, bei einer Anschlussheilbehandlung (AHB) bzw. Anschlussrehabilitation (AR) sowie Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM) für längstens 14 Tage im Kalenderjahr. Wenn in einem Jahr bereits Rehabilitationsleistungen - auch von der Krankenkasse - in Anspruch genommen wurden, werden alle Tage der Zuzahlung berücksichtigt und gegenseitig angerechnet.

Rehabilitand\*innen der Rentenversicherung müssen nach wie vor, eine Zuzahlungsbefreiung beim zuständigen Renten-

versicherungsträger beantragen. Die Bescheinigung über die Befreiung bei der gesetzlichen Krankenversicherung wird weiterhin von der Rentenversicherung nicht anerkannt.

Die Ausdehnung der Staffelung ist aus Sicht der DVSG begrüßenswert und richtet sich im Kern an Versicherte mit einem geringeren Einkommen.

**Aktuelle Staffelung der Zuzahlungsbefreiung:**

Monatliches Nettoeinkommen	Tägliche Zuzahlung
unter 1219,00€	0,00€
ab 1219,99€	5,00€
ab 1339,80€	6,00€
ab 1461,60	7,00€
ab 1583,40€	8,00€
ab 1705,20€	9,00€
ab 1827,00€	10,00€

**NAKOS gibt Selbsthilfeedressen 2018 heraus**

In Deutschland gibt es über Jahrzehnte gewachsene Selbsthilfestrukturen: örtliche Selbsthilfegruppen, die organisierte Selbsthilfe in bundes- und landesweiten Selbsthilfeorganisationen und -vereinigungen sowie die professionelle Unterstützung in Selbsthilfekontaktstellen.

Nach zehn Jahren veröffentlicht die Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS) wieder eine Druckfassung der Selbsthilfeedressen. Die NAKOS ADRESSEN geben eine umfassende Orientierung über Selbsthilfekontaktstellen als Anlaufstellen für alle Fragen zur gemeinschaftlichen Selbsthilfe in der Region. Ebenso ermöglichen sie einen re-

präsentativen Überblick zu den Selbsthilfeorganisationen und -vereinigungen, die sich bundesweit organisiert haben und in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Psychosoziales arbeiten.

Das Verzeichnis NAKOS ADRESSEN wird in dieser Zusammenstellung zum ersten Mal herausgegeben. Neben den Adressen zur professionellen Selbsthilfeunterstützung in Deutschland (ROTE ADRESSEN) und den Adressen zur gemeinschaftlichen Selbsthilfe in Deutschland (GRÜNE ADRESSEN) sind weitere relevante Adressen sowie Informationen zu Angeboten bei seltenen Erkrankungen und für die Junge Selbsthilfe zu finden. Das Verzeichnis schließt mit einer Aus-

wahl an Serviceangeboten der NAKOS. Die NAKOS ADRESSEN 2018 wurden aus pauschalen Mitteln der GKV-Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe auf Bundesebene gefördert.

Weitere Informationen zu den Bestellmöglichkeiten der NAKOS ADRESSEN 2018 unter:

<https://www.nakos.de/publikationen/key@5497>

Einzelexemplare werden kostenfrei abgegeben. Bei der Bestellung größerer Stückzahlen bittet NAKOS um die Erstattung der Versandkosten.

**Fachtag mit Workshop: Entlassmanagement - zwischen Theorie und Praxis**

Die Winkelwaldklinik Nordrach lädt am 12. Juli 2018 in Kooperation mit der DVSG zum Fachtag „Entlassmanagement - zwischen Theorie und Praxis“ ein.

Im Oktober 2017 trat der Rahmenvertrag Entlassmanagement gemäß den Vorgaben nach § 39 Abs. 1a SGB V mit entsprechenden Auswirkungen auf die Arbeit der Kliniksozialdienste in Kraft.

Das Vorstandsmitglied der DVSG, Sibylle Kraus, wird im Rahmen des Fachtages die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen skizzieren und die daraus resultierenden Auswirkungen auf das Entlassmanagement im Reha- und Akutbereich darstellen.

Im darauf anschließenden Workshop werden die Umsetzung dieses Rahmenvertrags mit seinen Möglichkeiten und Grenzen gemeinsam erarbeitet.

Programm und weitere Informationen.

[www.dvsg.org](http://www.dvsg.org) (Die DVSG - Landesarbeitsgemeinschaften - Baden Württemberg)

**Save the Date!**

**Fachtagung  
der LAG Schleswig-Holstein  
Diagnostik in der Sozialen Arbeit**

**7. November 2018**

in Ratzeburg.

Referent:  
Prof. Dr. Dieter Röh (HAW Hamburg)

Weitere Informationen in Kürze unter

[www.dvsg.org](http://www.dvsg.org) (Die DVSG - Landesarbeitsgemeinschaften - Schleswig-Holstein)



# DVSG

Gemeinsam für die Soziale Arbeit  
im Gesundheitswesen.

Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit  
im Gesundheitswesen e.V. (DVSG)  
Bundesgeschäftsstelle  
Haus der Gesundheitsberufe  
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin  
Telefon: 0 30 / 39 40 64 54-0  
Telefax: 0 30 / 39 40 64 54-5  
E-Mail: info@dvsg.org

Redaktion:  
Ingo Müller-Baron (verantwortlich)  
Philipp Blümle  
Sebastian Bönisch  
Anemone Falkenroth  
E-Mail: redaktion@dvsg.org

## Aktuelle Informationen [www.dvsg.org](http://www.dvsg.org)

### FORUM sozialarbeit + gesundheit

Die Fachzeitschrift der DVSG wird vier Mal im Jahr zu wechselnden Schwerpunktthemen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen herausgegeben. Enthalten ist auch die 16-seitige „Klinische Sozialarbeit. Zeitschrift für psychosoziale Praxis und Forschung“.

Die Ausgabe 3/2018 erscheint am 30. Juni 2018.



Das Abonnement kostet 60 Euro pro Jahr (inklusive Porto und MwSt). Für Mitglieder der DVSG ist der Bezug der Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Einzelheft kostet 15 Euro.

Weitere Informationen:

[www.dvsg.org](http://www.dvsg.org) (Fachzeitschriften - FORUM sozialarbeit + gesundheit)

## Vereinbarung zur Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase

Die Vereinbarung zur Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase für Menschen in vollstationären Pflegeeinrichtungen oder Einrichtungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen (gVP) trat am 01.01.2018 in Kraft.

Gemäß § 132g Abs. 1 SGB V können nun zugelassene Pflegeeinrichtungen im Sinne des § 43 SGB XI und Einrichtungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen nach § 75 Abs. 1 Satz 1 SGB XII ihren Bewohner\*innen, die gesetzlich krankenversichert sind, eine gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase anbieten.

### Zielgruppe

Auf Hilfe und Pflege angewiesene Menschen und/oder die ihnen nahestehenden Personen machen sich häufig Gedanken, die eine Auseinandersetzung mit Fragen zu pflegerischen Maßnahmen, medizinischer Behandlungen sowie psychosozialer Unterstützung in Vorbereitung auf die letzte Lebensphase erfordern.

Den Bewohner\*innen soll dadurch ermöglicht werden, ihre individuelle Situation, ihre Vorstellungen über pflegerisch-medizinische Abläufe sowie die Möglichkeiten und Grenzen medizinischer Interventionen palliativ-medizinischer und palliativ-pflegerischer Maßnahmen in der letzten Lebensphase zu beleuchten, zu besprechen und ggf. festhalten zu lassen im Rahmen einer Patienten-, Betreuungs- oder Notfallverfügung. Bedürfnisorientiert soll dabei auch die psychosoziale Versorgung sowie die seelsorgerlich-spirituelle und hospizliche Begleitung berücksichtigt und festgelegt werden.

### Vorgehensweise

Im Rahmen von Beratungsgesprächen und Fallbesprechungen soll so umfassend wie vom Bewohner oder der Bewohnerin gewünscht, der „letzte Wille“ mit allen an der Versorgung und Begleitung Beteiligten möglichst rechtssicher kommuniziert sein. Bereits vorhandene Vorsorgeinstrumente, wie Vollmachten, Betreuungs- und Patientenverfügungen sind dabei zu beachten, zu berücksichtigen und ggf. an aktuelle veränderte Entscheidungen anzupassen. Dies ist als vorteilhaft zu erachten vor allem, wenn der

oder die Bewohner\*in zum Zeitpunkt einer Entscheidung über eine Behandlung oder einen Behandlungsabbruch nicht mehr zu einer eigenen Willensäußerung in der Lage ist.

Stationäre Pflegeeinrichtungen sowie Einrichtungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen können sich entscheiden, die gVP für die letzte Lebensphase

- selbst durchzuführen und anzubieten,
- in Kooperation mit mehreren Einrichtungen eines Trägers oder auch trägerübergreifend oder
- in Kooperation mit externen regionalen Anbietern durchführen zu lassen (mittels Vertragsvereinbarung)

### Rahmenbedingungen

Die Finanzierung der gVP erfolgt für gesetzlich krankenversicherte Bewohner\*innen über die Krankenkasse. Die Inanspruchnahme der gVP durch diese Bewohner\*innen ist freiwillig.

Die Finanzierung der gVP ist an die Qualifikation der Berater\*innen geknüpft. Diese wird in der Vereinbarung ausführlich beschrieben.

### Chance für die Sozialarbeit

Und hier sind vor allem die Chancen für die Soziale Arbeit innerhalb der Einrichtungen oder für die Soziale Arbeit bei den entsprechenden Kooperationspartnern zu sehen.

Näheres über die Inhalte und Anforderungen der gesundheitlichen Versorgungsplanung hat der GKV-Spitzenverband gemäß § 132g Abs. 3 SGB V gemeinsam mit den Vereinigungen der Träger der vollstationären Pflegeeinrichtungen nach § 43 SGB XI und der Einrichtungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach § 75 Abs. 1 Satz 1 SGB XII im Rahmen dieser Vereinbarung am 13.12.2017 verabschiedet.

Download der Vereinbarung unter:

[www.gkv-spitzenverband.de](http://www.gkv-spitzenverband.de)  
(Krankenversicherung - Hospiz- und Palliativversorgung)

### Fachtagung Ambulante Wohnungslosenhilfe

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. veranstaltet am 14. Juni 2018 in Berlin die Fachtagung „Aufbruch statt Resignation! Gemeinsam neue Wege finden“.

Nach einem Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Dr. Hans Thiersch finden insgesamt acht Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten statt.

Die Tagung ist für Praktiker\*innen konzipiert:

Inhalte werden praxisnah aufbereitet und Problemlösungen gemeinschaftlich angegangen. Wesentlich hierfür ist ein offener und fruchtbarer Austausch unter den Teilnehmenden. Aus diesem Grund werden vor allem diskursorientierte Formate angeboten.

Weitere Informationen unter:

[www.bagw.de](http://www.bagw.de) (Veranstaltungen - Weitere Fachtagungen)